

EINFACH TELEFONIEREN Ideenwettbewerb

PRESSEKONFERENZ

Freitag, 01. Oktober 2010, 11.00 Uhr
Café Landtmann,
Dr. Karl Lueger-Ring 4, 1010 Wien, Löwel Zimmer

Als Gesprächspartner/innen stehen Ihnen zur Verfügung:

➤ Die Vertreter der Jury

- **DI Albert Fellner** (Gründer, Eigentümer und Entwicklungschef von emporia)
- **Alexander Sperl** (Vorstandsdirektor und Chief Commercial Officer, A1 Telekom Austria)
- **Dr. Andreas Khol** (Bundesobmann des Österreichischen Senioren Bundes und amtierender Präsident des Österreichischen Seniorenrates)
- **Karl Blecha** (Präsident des Pensionistenverbandes Österreich und des Österreichischen Seniorenrates)
- **Dr. Robert Bauer** (Professor an der Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Organisation, Schwerpunkt Innovationsmanagement)
- **Lisa Elena Hampel** (MSC Produkt- und Graphikdesignerin)

➤ Die Gewinner



Ideenwettbewerb „Einfach telefonieren“ von emporia Telecom: Die Gewinner stehen fest!

Kreative, innovative und hilfreiche Ideen für die einfach nutzbaren Mobiltelefone der Zukunft

LINZ. Heute ist der internationale Seniorentag. - Für emporia Telecom eine ideale Gelegenheit, um die Gewinner des Ideenwettbewerbs „Einfach telefonieren“ auszuzeichnen. Bei diesem Wettbewerb waren Vorschläge für einfach nutzbare Mobiltelefonie sowie nützliche mobile Services im Gesundheitsbereich gefragt. 197 Teilnehmer haben 226 Ideen eingereicht, aus denen eine hochkarätig besetzte Jury die Gewinner ermittelt hat.

„Einfach telefonieren“ – Die Firmenphilosophie von emporia Telecom

Die Initiative zum Ideenwettbewerb „Einfach telefonieren“ war für emporia Telecom die konsequente Fortsetzung der Firmenphilosophie. Der Marktführer bei Seniorenhandys ist von Beginn an in der Produktentwicklung intensiv auf Kundenwünsche eingegangen. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, komplizierte technische Vorgänge in einfacher Anwendung umzusetzen. Gleichzeitig möchten wir verschiedenste Handymodelle entwickeln, die den spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen der Nutzer entsprechen“, sagt Albert Fellner, Eigentümer von emporia Telecom.

emporia Telecom hat den Ideenwettbewerb gemeinsam mit dem Österreichischen Seniorenrat und A1 Telekom Austria veranstaltet. Alle Interessierten ab 18 Jahren konnten sich mit Ideen und Vorschlägen zu einfach nutzbaren Mobiltelefonen sowie mobilen Lösungen im Gesundheitsbereich beteiligen. „Es gibt zwar unzählige Handymodelle, aber sie haben alle die gleichen Nachteile: Viel zu kleine Tasten, unverständliche Symbole und

verworrene Menüs. Es ist kein Wunder, dass viele Menschen moderne, für die Jugend konzipierte Mobiltelefone nicht nutzen können und wollen“, sagt Albert Fellner.

Einfach nutzbare Mobiltelefone herzustellen, ist nicht so leicht wie es klingt. Es ist eine herausfordernde Aufgabe, die stets aufs Neue gelöst werden muss. Was bietet sich da mehr an, als die Handynutzer selbst nach ihren Idealvorstellungen zu fragen. Die Ideen der Teilnehmer sind wertvolles Feedback für die emporia-Produktentwickler, die neue Produkte, Dienstleistungen und Serviceideen konsequent danach ausrichten Nutzen zu stiften, damit Menschen über Generationsgrenzen hinweg mit anderen in Kontakt bleiben können. Viele Vorschläge werden daher in die Entwicklung zukünftiger emporia-Handys einbezogen.

Der Ideenwettbewerb „Einfach telefonieren“ in Zahlen

- **4.191 Besucher** auf der Wettbewerbsseite www.einfachtelefonieren.at
- Die Besucher haben insgesamt **342 Stunden** auf der Plattform verbracht
- **1.219 Besucher** waren sogar mehrmals auf dieser Internetseite
- **198** haben sich als Mitglieder registriert
- Es wurden **226 Ideen** eingereicht
- **303 Kommentare und Bewertungen** wurden zu den Ideen abgegeben

Die Teilnehmer des Ideenwettbewerbs konnten Vorschläge zu verschiedenen Themen einreichen. Die 226 eingereichten Ideen können wie folgt eingeteilt werden:

Themenbereich	Anzahl der Ideen
➤ Gesundheitsdienstleistungen	28
➤ zusätzliche Funktionen	48
➤ Service	16
➤ Zubehör	9
➤ Bedienungskomfort	55
➤ Design	61

Themenstellung und Zielgruppe des Wettbewerbs „Einfach telefonieren“ waren weltweit einzigartig. Gesucht waren kontaktfreudige, unabhängige und lebenserfahrene Menschen, vorzugsweise aus der Generation 50+. Dementsprechend sieht auch die Altersverteilung der Teilnehmer aus: Der Großteil der Teilnehmer war über 56 Jahre alt. Grundsätzlich war der Bewerb aber für alle Altersgruppen offen.

Ziel des Ideenwettbewerbs

Alexander Sperl, Vorstandsdirektor und Chief Commercial Officer von A1 Telekom Austria, ist davon überzeugt, dass Mobiltelefone Services und Funktionen bereitstellen müssen, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind: „A1 Telekom Austria hat den Ideenwettbewerb von emporia Telecom unterstützt, damit mobiles Telefonieren, aber auch das Nutzen mobiler Lösungen im Gesundheitsbereich, wie beispielsweise Notrufdienste in Zukunft ein selbstverständlicher Teil des Alltags der Österreicherinnen und Österreicher werden.“

Auf der Internetseite www.einfachtelefonieren.at konnte sich jeder ab dem Alter von 18 Jahren mit einer Idee oder Lösung am Wettbewerb beteiligen. Außerdem gab es die Gelegenheit, ein Handy nach dem Baukastenprinzip selbst zusammenzusetzen. Neben innovativen Einfällen war auch der Meinungs austausch möglich: Kommentare und Bewertungen zu Vorschlägen anderer Teilnehmer waren ebenso erwünscht wie die Mitteilung, ob das eine oder andere kreierte Handy auch tatsächlich gekauft werden würde.

Zusätzlich zur Teilnahmemöglichkeit auf der Website www.einfachtelefonieren.at haben Ende Juli auch Ideenwerkstätten mit Senioren, im Alter zwischen 60 und 89 Jahren, an oberösterreichischen Fachhochschulen stattgefunden. „In persönlichen Gesprächen erfährt man noch mehr darüber, worauf es den älteren Generationen in der Handynutzung ankommt“, sagt Albert Fellner.

Die Juryvertreter

➤ **DI Albert Fellner**

(Gründer, Eigentümer und Entwicklungschef von emporia Telecom)

„Die Damen und Herren der verschiedenen Altersstufen sind unsere Experten. Wenn wir ihre Erfahrungen, Gewohnheiten und Fragen zum Thema ‚Mobiltelefonie‘ kennen, können wir noch bessere, einfach zu nutzende Mobiltelefone entwickeln.“



➤ **Alexander Sperl**

(Vorstandsdirektor und Chief Commercial Officer,
A1 Telekom Austria)

„Moderne Kommunikationstechnologien haben das Potential, das Leben einfacher zu machen. Doch empirische Untersuchungen zeigen, dass die Generation 50+ gerade diese Einfachheit bei modernen Handys oft vermisst.“



➤ **Dr. Andreas Khol**

(Bundesobmann des Österreichischen Senioren Bundes und
amtierender Präsident des Österreichischen Seniorenrates)

„Ohne Handy geht nichts mehr – seniorengerechte Mobiltelefone sind ein Herzenswunsch des größten Teils unserer Generation. Deswegen habe ich mich persönlich beim Ideenwettbewerb engagiert. So viele gute Ideen – ein super Wettbewerb!“



➤ **Karl Blecha**

(Präsident des Pensionistenverbandes Österreich und des Österreichischen Seniorenrates)

„Der Seniorenrat setzt sich sehr dafür ein, dass Senioren die neuen Kommunikationstechnologien nutzen können. Darüber hinaus sind die Einbindung der älteren Generation und deren jahrzehntelange Erfahrungen in die Entwicklung mobiler Kommunikationsmedien unverzichtbar. Daher war es mir eine große Freude den Ideenwettbewerb zu unterstützen.“



➤ **Dr. Robert Bauer**

(Professor an der Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Organisation, Schwerpunkt Innovationsmanagement)

„Globale Herausforderungen meistern wir nur, wenn wir die gemeinsame Intelligenz aller bündeln. ‚Einfach telefonieren‘ ist für mich ein Symbol dafür: Zum einen die Lebenserfahrung und Weisheit der Älteren mit dem Tatendrang und der Kreativität der Jüngeren verbinden und zum anderen die vielfältigen Ideen einer breiten Bevölkerung mit dem Wissen der Spezialisten in den Entwicklungsabteilungen verknüpfen.“



➤ **Lisa Elena Hampel** (MSC Produkt- und Graphikdesignerin, Schwerpunkt Industrie- und Servicedesign Seniorenprodukte).

„Der Wunsch nach sinnvollen, ansprechenden, qualitätsvollen und intuitiv bedienbaren Produkten endet nicht mit einem bestimmten Lebensalter.“



Die Gewinner und ihre preisgekrönten Ideen

- **197 Menschen** haben am Wettbewerb teilgenommen
- **226 Ideen** wurden eingebracht

Aus den vielen Vorschlägen die drei besten auszuwählen, war nicht einfach. Die Jury hat aber letztlich doch ihre Entscheidung getroffen. Die drei kreativsten Teilnehmer haben je eine Wochenendreise zum romantischen Christkindlesmarkt in Nürnberg gewonnen. A1 Telekom Austria hat zusätzlich als Belohnung für die beste mobile eHealth-Idee einen Panasonic Flatscreen TX-P42x10E inklusive ein Jahr gratis aon.tv zur Verfügung gestellt. Unter allen Teilnehmern wurden zudem zehn Handys von emporia verlost.



➤ **Sicher verbunden (Sonderpreis E-Health)**

- Von **Peter Gastinger**

➤ Die Idee

- Ein großer SOS-Button auf der Vorderseite des Gerätes ermöglicht den direkten Kontakt zu Rettungsorganisationen oder Arzt. Der Button könnte auch eine Kontrollfunktion haben – indem der Handybesitzer zu festgesetzten Zeiten den Button betätigt schickt er eine „alles OK“-Meldung an hinterlegte Verwandte oder den Arzt. Sollte der Handy-Besitzer im Falle eines Notrufes nicht mehr in der Lage sein, zu sprechen, sollte eine Ortung via GPS durch die Einsatzorganisation möglich sein. Auch eine akustische Medikamentenerinnerung wäre erwünscht.

➤ Der Gewinner:

- Peter Gastinger aus Ottensheim (33 Jahre, Student an der FH Wels, Vater einer Tochter)
- „Auf den Bewerb bin ich durch mein Studium aufmerksam gemacht worden. Ich studiere Innovations- und Produktmanagement und da hat sich schnell herumgesprochen, dass emporia einen offenen Innovationswettbewerb ausgeschrieben hat.“
- „Die Idee mit dem Notruf-Button kam mir, weil ich selber Zivildienstler beim Roten Kreuz war. Damals habe ich gesehen, dass die bestehenden Notrufsysteme für Alte oder Kranke ans Festnetz gebunden sind. Mein Freund ist herzkrank, aber durchaus noch mobil. Für den wären solche Systeme nicht geeignet.“

➤ Die Jury-Begründung:

- Dieser Vorschlag steht stellvertretend für den Wunsch, mit dem Mobiltelefon auch einen Begleiter und Nothelfer in der Tasche zu haben. Sowohl für die Menschen, die alleine leben als auch für deren Angehörige bedeutet es ein Stück Sicherheit, solcherart für den Notfall gerüstet zu sein.

➤ **Das Handy als Türöffner**

- von **Elisabeth Bräuer**



➤ Die Idee:

- Das emporia Life Plus sollte durch eine Zusatzfunktion erweitert werden, die eine Verwendung als Gegensprechanlage in Verbindung mit dem Türöffner am Haustor genutzt werden kann.

➤ Die Gewinnerin:

- Elisabeth Bräuer aus Wien (55, kaufmännische Angestellte, Mutter einer Tochter)
- „Auf den Bewerb bin ich durch einen Artikel in einer Zeitung aufmerksam geworden. Weil ich mich zur gleichen Zeit gerade erkundigt habe nach einem Seniorenhandy für meine Mutter, war ich wohl auch besonders sensibilisiert“.
- „Die Idee schöpfte ich aus eigener Erfahrung. Es kommt immer wieder vor, dass Zusteller an der Tür läuten und meine Mutter es nicht schnell genug schafft, zu öffnen. Dann ist der Zusteller weg und man muss sich das Paket, den Brief oder was auch immer irgendwo umständlich abholen. Mir geht's aber auch so, wenn ich im Garten bin und das Läuten der Türglocke nicht hören kann“.

➤ Die Jury-Begründung:

- Diese Anwendung für das emporiaLIFE PLUS durch eine Verwendung als Gegensprechanlage erweitert den Wirkungsbereich der Menschen. Wer hat nicht schon einmal den Postboten versäumt, weil er gerade im Garten war und musste dann umständlich seinen eingeschriebenen Brief beim Postamt abholen. Die Idee ist ein gutes Beispiel für universal design, das allen nützt – nicht nur den älteren Menschen.

➤ **Die Leselupentaste**

- von **Peter Asinger**



➤ Die Idee:

- In der Mitte des Handys sollte es eine völlig neue Taste geben – die Leselupentaste. Durch einfaches Drücken auf die Taste wird das Display zur Lupe, mit jedem weiteren Drücken erhöht sich der Vergrößerungsfaktor. Durch eine zusätzliche Beleuchtung könnte die Funktion auch in der Dämmerung oder bei schlechter Ausleuchtung (zum Beispiel in einem Geschäft) genutzt werden um Fahrpläne, Preisschilder etc. ablesen zu können.

➤ Der Gewinner:

- Peter Asinger aus Kärnten (57, gebürtiger Steier, pensionierter EDV-Systembetreuer, Vater zweier Töchter)
- „Auf den Bewerb bin ich durch einen Internet-Newsletter, den ich abonniert habe, aufmerksam geworden. Da war ich gleich Feuer und Flamme in der Überlegung, wie ich zur Verbesserung von Handys beitragen könnte“.
- „Die Idee basiert auf eigener Erfahrung. Ich habe schon so oft meine Brille vergessen und ärgere mich dann, wenn ich vor der winzigen Schrift auf einem Fahrplan oder auf einem Stadtplan kapitulieren muss. Das Handy aber habe ich immer mit, das vergesse ich nie.“

➤ Die Jury-Begründung:

- Die Leselupentaste ist aus Sicht der Jury ein „Muss“. Alle, die nicht so gut sehen – wiederum nicht nur die Älteren – profitieren davon. Ob man den Busfahrplan in der Nacht mit Beleuchtung lesen will, oder einen Stadtplan oder – ein Klassiker – den Eintrag im Telefonbuch. Und was die Jury noch fasziniert hat ist, dass die so nützliche Hilfestellung so einfach umzusetzen ist.

➤ **Die Handysuchfunktion und Haustürsperre**

- von **Anton Gusenbauer**



➤ Die Idee

- Das ideale Handy sollte auch eine Handy-Suchfunktion haben: Durch Klatschen oder Pfeifen meldet sich das Handy mit Licht und Ton so lange, bis es gefunden wird. Auch bei Anrufen sollte es sich lange nicht ausschalten, damit man in Ruhe zum Gerät gehen kann, wenn man es irgendwo liegen gelassen hat. Außerdem erinnert das Handy an die Medikamenteneinnahme und alarmiert sofort, wenn man beim Verlassen der Wohnung nicht zugesperrt hat.

➤ Der Gewinner:

- Anton Gusenbauer aus Hagenberg (73, pensionierter Lagerhaus-Filialleiter, Vater von vier Kindern).
- „Ich bin durch den Alt-Bürgermeister in meiner Gemeinde auf den Bewerb aufmerksam geworden und habe dann an der Ideenwerkstatt in der Fachhochschule Hagenberg teilgenommen.“
- Die Idee stammt daher, dass ich dauernd mein Handy verlege. Ich habe nur ein Wertkartenhandy, das ich selten benutze. Und wenn ich es dann brauche, finde ich es oft nicht. Wenn ich schon ein Handy habe, dann sollte es eben noch nützliche Erinnerungsfunktionen neben dem Telefonieren haben.

➤ Die Jury-Begründung:

- Diese Idee ist wiederum ein sehr gutes Beispiel für universal design. Wo ist mein Handy – diese Frage ist in jedem Haushalt sicher einmal am Tag ein Thema. Egal, ob der Suchende jung ist, oder ein älterer Mensch. Wenn man es dann durch eine so einfache Übung wie in die Hände klatschen wieder findet, spart das viel Ärger. Das gleiche gilt auch für den Absperr-Alarm. Auch die Einfachheit der Umsetzung hat der Jury bei diesem Beispiel wieder sehr gut gefallen.

emporia-Infobox:

Das 1991 gegründete Familienunternehmen emporia Telecom entwickelt, produziert und vertreibt Seniorenhandys. emporia Telecom steht als Synonym für einfache und barrierefreie Kommunikation. Den Kunden/innen wird Orientierung statt Multifunktionalität geboten. Die emporia-Forschung, in der ein Drittel der insgesamt 120 Mitarbeiter/innen beschäftigt ist, nutzt die Technik dazu, komplexe Vorgänge zu vereinfachen. Sie orientiert sich dabei ausschließlich am Bedarf der Senioren/innen. Mittlerweile ist emporia Telecom zum weltweiten Markt- und Technologieführer bei Seniorenhandys aufgestiegen. Das oberösterreichische Unternehmen mit Sitz in Linz ist derzeit in 30 Ländern aktiv.

Medienkontakt:

Christa Oberfichtner

PLEON Publico – Public Relations & Lobbying

Stelzhamerstraße 2, 4020 Linz

Tel.: +43 (0) 732 / 784 777-15

Mobil: +43 (0) 664 / 808 69 415

E-Mail: c.oberfichtner@pleon-publico-lz.at